

**Auswertung der Fragen & Anregungen
der Bürgerinnen und Bürger
aus der Informations- & Dialogveranstaltung
vom 28.01.2019
zu den Themenbereichen**

Entwässerung

Soziale Infrastruktur

Verkehr

Beteiligung & Sonstiges

Baustruktur, Wohnen, Freiraum & Klima

ENTWÄSSERUNG

Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Gibt es ausreichend dimensionierte Regenrückhaltebecken?



Gibt es Zisternen für Regenwasser und Regenwassernutzung?



Ist das Schmutzwasservolumen ausreichend dimensioniert?



Ist Dachbegrünung zur Entwässerung vorgesehen?



Das Gelände muss für die Wasserführung profiliert werden.



Das Regenrückhaltebecken sollte naturnah gestaltet und Bestandteil der Landschaft werden



Wird eine hydrogeologische Untersuchung erstellt?



Die Bodenverhältnisse (Lehm) müssen beachtet werden.



Auch Kleingartengebiete sollten in die Untersuchungen einbezogen werden.



Die zusätzliche Einleitung in das bestehende System ist nicht möglich, da das vorhandene Entwässerungssystem bereits überbelastet ist.



Die geplante Schmutzwasser-Ableitung ist unklar.



Eine Pumpenanlage für vorhandenen Entwässerungsgraben wäre sinnvoll.



Ein Entwässerungsgraben hinter der Autobahn auf der Bovender Seite und der Durchlass unter der Autobahn sollten verbessert werden.



Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Die Rastplatzentwässerung sollte berücksichtigt werden.

Die vorhandenen Entwässerungsleitungen und Regenwasserdurchlässe sollten neu dimensioniert werden.

Die bereits vorhandene Wohnbebauung muss über Pumpen entwässert werden.

Vorfluter münden alle in den Niederangergraben.

Die Durchlässe sind grundsätzlich unterdimensioniert.

Die vorhandene Entwässerungssituation in Holtensen ist prekär. Es gibt Probleme mit Überschwemmungen, Rück- und Sanierungsstau bei Kanalleitungen.



VERKEHR

Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Es sollte mehr als eine Zufahrt zum Quartier geben.



Das Quartier sollte nicht nur von Süden sondern auch durch weitere Haupteinschließungen von Norden, Westen oder Osten angebunden sein.



Den Anschluss des Quartiers an den ÖPNV vorsehen und eine bessere Taktung als im Bestand anbieten.



Ein autofreies oder autoarmes Quartier schaffen.



Rad- und Fußwege-Anbindung und barrierearme Fußwege zur Naherholung herstellen.



Es sollten ausreichend Stellplätze für Wohn- aber auch sonstige Nutzungen wie Kita geschaffen werden.



Der kommende Baustellenverkehr sollte über Königsbühl geleitet werden.



Durch die vielen geplanten Wohneinheiten wird ein zu hohes Verkehrsaufkommen entstehen.



Erhöhtes Unfallpotential auf der Europaallee durch mehr Autoverkehr.



Lärmbelastungen durch die vielen neuen Anwohner.



Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Durch das neue Quartier entsteht Parkdruck auf das bestehende Quartier.



Es wird Rückstau an verkehrlichen Knotenpunkten wie die Holtenser Landstraße geben. Ist dort nicht ein Kreisverkehr sinnvoll?



Es ist bereits Lärmbelastung durch die bestehende Autobahn vorhanden und muss beachtet werden.



Der durch die Entwicklung des neuen Quartiers entstehende Baustellenverkehr wird eine Belastung für die Anwohner.



Der Verkehrsabfluss könnte über Holtensen geleitet werden.



Das Gebiet verliert durch den kommenden Verkehr seine Naherholungsqualität.



Es werden Rettungswege für Zufahrtssituationen im Notfall benötigt (für Holtemser Berg insgesamt).



Werden Anliegergebühren durch die Baugebietsentwicklung für Bestandsbewohner entstehen?



Die Radwegeanbindung in Richtung Stadt und Weende sollte verbessert werden.



Für die Europaallee sollten Lärminderungsmaßnahmen vorgesehen werden.



Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Die Busse der Stadt Göttingen sollten elektrifiziert werden.



Der Verkehr in Holtensen und im Quartier Holtenser Berg stellt jetzt bereits eine Belastung dar.



Die Busversorgung ist bereits im Bestand nicht optimal. Die Busse sind überlastet und es besteht eine schlechte Taktung.



Die Parkplatzsituation im Bestand, insbesondere in der Europaallee, ist bereits angespannt.



Die vorhandenen Querungsstellen in der Europaallee führen zu Unfallgefahr sowie Lärmbelastung.



Die vorhandenen Radwege sind schlecht.



Es besteht bereits eine Lärmbelastung durch den Busverkehr in der Europaallee



BETEILIGUNG & SONSTIGES

Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Die Interessenten- und Verkoppelungsgesellschaft Holtensen sollte beteiligt werden.



Es sollte auf eine Bebauung von 300 Wohneinheiten beschränkt sein.



Die Nachbarschaft sollte bei der Wegeplanung beteiligt werden.



Neben Einfamilienhäusern sollten keine Mehrgeschosser platziert werden.



Die im Quartier vorhandenen Bäume erhalten.



Den Anwohnern sollte der Baubeginn und die Dauer mitgeteilt werden.



600 Wohneinheiten sind zu viel.



Der Baulärm wird eine große Belastung für die Anwohner



Die Bezeichnung „Europaquartier“ ist ungünstig. Es sollte besser keinen Bezug zum Bestand haben.



Der Zebrastreifen auf der Europaallee wird nicht beachtet. Die Spur stadtauswärts ist eine „Überholspur“.



Der Holtenser Berg ist gegenüber Holtensen benachteiligt. Der Stadtteil hat keinen eigenen Ortsrat.



SOZIALE INFRASTRUKTUR

Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Es sollten zusätzliche Angebote für Kinder geschaffen werden wie z.B. eine Kita, Krippenplätze oder Jugendtreffpunkte.



Es sollte Einrichtungen wie Betreutes Wohnen oder eine Tagespflege geben.



Es sollte im Gebiet Freiflächen zur Naherholung, Begegnung und Mehrgenerationennutzung wie z.B. Bewegungsangebote oder Gemeinschaftsgärten geben.



Es sollten Veranstaltungsräume geschaffen werden wie z.B. für Erwachsenenbildung.



Im Quartier ein zusätzliches Nahversorgungsangebot wie einen Supermarkt oder Café integrieren.



Im Quartier sollten Angebote zum Wohnen in Gemeinschaften entwickelt und ermöglicht werden.



Sportvereine in die Entwicklung mit einbinden und Angebote sowie eine Sporthalle schaffen.



Die Kapazität von Schule und Kita vor Ort ist räumlich sowie personell begrenzt.



Die Entfernung zu Infrastrukturangeboten und Nahversorgung ist aktuell zu groß.



Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Die Erreichbarkeit, die Sicherheit und Fußwegebeleuchtung zur Hagenbergschule sollte verbessert werden.



Das Stellplatzangebot der Hagenbergschule muss verbessert werden.



Die Kapazitäten von Räumen und Personal der Hagenbergschule sollte verbessert werden.



Das Image der Hagenbergschule sollte verbessert sowie modernisiert werden.



Die Sicherheit im Quartier muss verbessert und Maßnahmen gegen die Drogenkriminalität ergriffen werden.



Die sozialen Angebote sollten durch Betreuungs- und Bildungsangebote, Räume und Flächen verbessert werden



Die vorhandenen öffentlichen Freiflächen sollten durch besser ausgestattete Spiel- und Begegnungsflächen verbessert werden



Das vorhandene Quartierszentrum muss gesichert und verbessert werden z.B. durch eine Post-/ Bankfiliale und Nahversorgung.



Für den Holtenser Berg sollte eine politische Vertretung geschaffen werden.



Die Infrastrukturangebote sind bezüglich der Nahversorgung, Schule und Kinderbetreuung bereits stark ausgelastet



Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

BAUSTRUKTUR, WOHNEN, FREIRAUM & KLIMA

Im neuen Quartier sollte ökologisch gebaut werden.



Das neue Quartier sollte mit erneuerbaren Energien versorgt werden.



Es sollte eine ökologische Aufwertung gegenüber der jetzigen landwirtschaftlichen Nutzung entstehen.



Die Dächer sollten begrünt werden.



Im gesamten Gebiet oder Teilbereichen sollte autofreies Wohnen entstehen.



Im Quartier sollte Platz für moderne Mobilität entstehen wie z.B. mit Plätzen für Carsharing oder Sammel-parken.



Eine grüne Pufferzone zwischen Bestand und neuem Quartier wäre sinnvoll.



Im neuen Gebiet sollte „buntes Wohnen“ mit sozialer Vielfalt möglich sein.



Unterschiedliche Wohnungsgrößen sowie Eigentum und Miete sollte verfügbar sein.



Die unterschiedlichen Wohnbedarfe wie studentisches Wohnen, Wohnen im Alter oder in Gemeinschaft sollten angeboten werden.



Im Konzept
berücksichtigt

Kann optional
berücksichtigt
werden

Nicht Bestandteil/
Regelung an
anderer Stelle

Im Konzept nicht
berücksichtigt

Die Höhe und Dichte der Gebäude sollte von Ost nach West niedriger werden.



Vorhandene Grün-, Naherholungs- und Ruhebereiche gehen verloren.



Eine zentrale Zufahrt reicht nicht aus.



Die Gebäudehöhen könnten zur Verschattung des Bestands führen.



Im Quartier sollten maximal vier Vollgeschosse gebaut werden. Insbesondere unmittelbar angrenzend an die Bestandsbebauung.



Ein Wohnquartier mit 600 Wohneinheiten ist zu groß.



Das neue Quartier wird Lärmbelastung aufgrund des Autobahnlärms und der unterbrochenen Lärmschutzwand haben.



Gegebenenfalls wäre eine noch höhere Verdichtung erforderlich um flächensparend zu bauen.



Das neue Wohnen erhöht zusätzlich den Parkdruck auf das vorhandene Quartier.



Es sollte keine weiteren geförderten Wohnungen geben.



Die Durchlässigkeit zur Landschaft als auch zum Bestand muss gesichert werden.

